



4

JOONA LUND
FINNISCHE
TRÄUME

ROMAN



blue panther books

BLUE PANTHER BOOKS TASCHENBUCH

BAND 2201

1. AUFLAGE: JULI 2014

»DER SEE«

DIE INTERNET-STORY

MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

JL1S4EHQG

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE ZUSATZGESCHICHTE ALS E-BOOK
IN DEN FORMATEN PDF, E-PUB UND KINDLE.
REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE ODER
SCHICKEN SIE UNS DIE BEILIEGENDE
POSTKARTE AUSGEFÜLLT ZURÜCK!

VOLLSTÄNDIGE TASCHENBUCHAUSGABE

ORIGINALAUSGABE

© 2014 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG

ALL RIGHTS RESERVED

COVER: © MAMMUTH @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE

GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

ISBN 978-3-86277-421-0

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

7. FERIEN

Sommeranfang, die Ferien rückten näher, Veränderungen drohten, sie betrieben das Vorlesen aus dem Tagebuch noch intensiver als bisher.

»Ich bin dran, stimmt«, sagte Jan. »Das ist eine ältere Geschichte, du erinnerst dich bestimmt.« Er räusperte sich. »Inku kam im Nachthemd ins Wohnzimmer gestürzt und schrie: *Eine Spinne! Eine riesige Spinne mit behaarten Beinen kriecht über die Zimmerdecke! Ihr müsst sie erschlagen, aber schnell, sonst verkriecht sie sich.* Vater sagte, ich solle das erledigen, er lese jetzt die Zeitung. Ich stieg auf Inkus Bett, die Spinne – tatsächlich ein Riesenvieh – krabbelte ganz schnell in eine Ecke, sie merkte, es ging um Leben oder Tod. Ich erwischte sie mit dem Pantoffel, ehe sie hinter dem Schrank verschwand. Inku stand zitternd im dünnen Nachthemd an der Wand, als wäre ein Ungeheuer im Zimmer. Sie bat mich, den Rest von der Decke zu kratzen, sonst schaue sie die ganze Nacht auf den schwarzen Fleck und träume von der Spinne. Ich fischte ein Stück Karton aus dem Papierkorb, schabte das Zeug weg, warf es ins Klo, kam zurück. Inku lag im Bett.

Zufrieden?

Danke Jan, flüsterte sie, nahm meine Hand und schmiegte ihre Wange hinein.«

Jan brach ab. »Bis zu dieser Stelle stimmt alles, jetzt kommt, was ich hinzugedichtet habe.« Er hielt ihr das Heft hin. »Du bist dran!«

»Schon wieder ich? Na ja, egal.« Sie kauerte mit angewinkelten Beinen in der Ecke des Diwans und las mit warmer, klangvoller Stimme: »Schnell schlüpfte meine Hand unter die Decke und griff ihr unters Nachthemd, streichelte die glatte Haut ihrer Schenkel, glitt höher, bis ich die festen Kraushaare spürte. Mit sanfter Gewalt zog sie die Hand weg.

Nicht, Jan, sagte sie leise. Geh jetzt lieber, bitte!«

Inku ließ das Heft sinken, warf ihm einen eigenartigen Blick zu. Die kleine Falte über der Nasenwurzel vertiefte sich. Bevor sie etwas einwenden konnte, erklärte er, nun käme die Stelle, wie es wirklich gewesen sei.

Inku las weiter: »Als ich ins Wohnzimmer zurückkam, schimpfte ich: *Wegen der blöden Spinne!*

Mutter spöttelte, ob ich mich überanstrengt habe, Inku sei eben ein kleines Mädchen und habe Angst vor den Viechern. Kleines Mädchen ist gut, dachte ich, wenn du wüsstest ... Dann wünschte ich eine gute Nacht und wollte den Aufsatz fertig schreiben.«

Nachdenklich erklärte Inku, es fiele ihr schwer, sich in dem ständigen Hin und Her zwischen Wirklichkeit und Tagebuch, also dem, was passiert wäre und was er sich ausgedacht hatte, zurechtzufinden.

»Das stimmt schon«, gab er zu, »aber es gibt dem Ganzen Spannung. Jetzt kommt wieder Fantasie, also weiter!«

»Ich ging in mein Zimmer und roch an meiner Hand.« Inku hielt inne. »Warum?«

Er grinste und erklärte, ihren Geruch zu mögen und diesen ganz besonders. Sie schlug die Augen nieder und errötete. »Da stehen noch ein paar Zeilen!«

Inku las: »Beim Frühstück wurde ich unsicher, ob es wieder ein Traum gewesen war. Inku verhielt sich so abweisend,